

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 25

Artikel: Der Steuervogt von Wulupuwu
Autor: Zacher, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-492368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

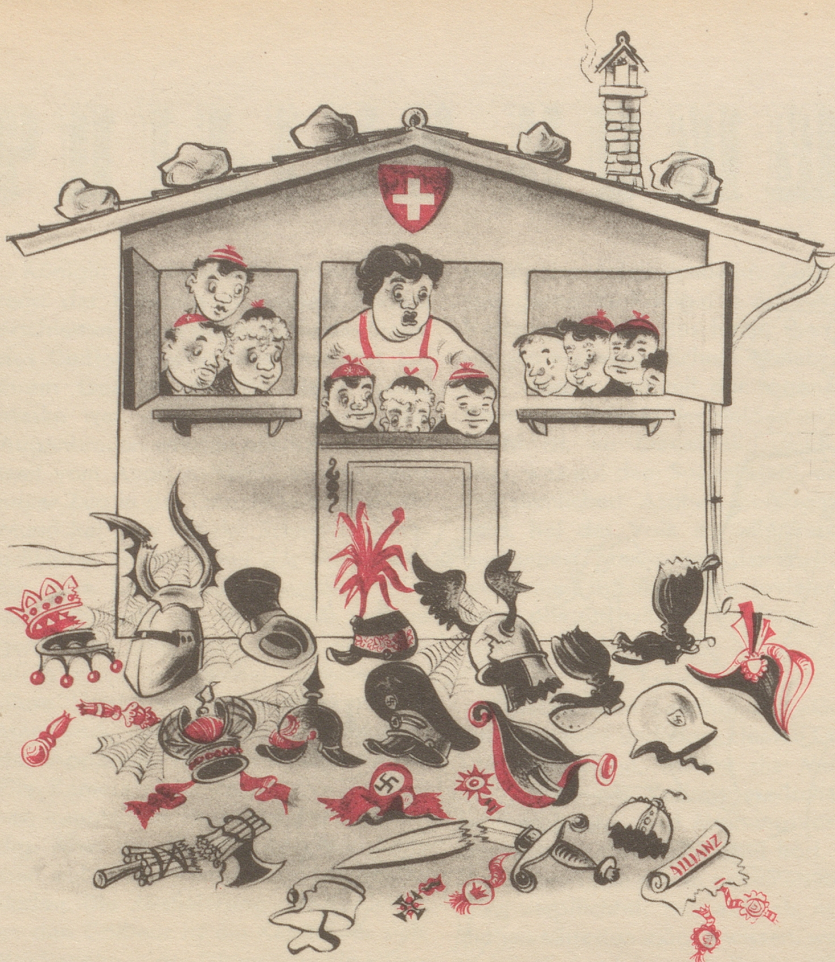
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



E. Leutenegger

Bern 600 Jahre im Bund

„Eh, was sich da mit der Zit um üses Husli für ne Abfall aagsammet het!“

Der Steuervogt von Wulupuwu

Wulupuwu ist, falls Sie das noch nicht wissen sollten, ein Gebirgsstaat im höchsten Hochland von Afrika. (Ihr Nichtwissen wäre entschuldbar; der Staat ist noch so gut wie unerforscht.) Dort herrscht seit altersher ein originales Steuersystem: Nebst vielen andern direkten und indirekten Steuern muß jeder, der die öffentlichen Wege benutzen will (und wer wäre da nicht mitbetroffen?), eine Verkehrssteuer bezahlen. Der Steuersatz wurde von den ehrwürdigen Vorvätern, deren Seelen längst den sagenumwobenen Gipfel des Kilimandscharo umschweben, erfunden: Es sind jeder nach seiner Fußlänge besteuert, Größe 1-35 zahlt die

Minimalsteuer, dann steigt der Betrag von Nummer zu Nummer an.

Moderne Wulupuwuaner laufen seit einiger Zeit Sturm gegen dieses veralteteste System. Es sei ungerecht, daß der alte Kraxikrachi, der nur an hohen Festtagen die Straße zum Tempel betrete, zwölfmal mehr Steuer zahlen müsse als der kleine Suritschäderi, der tagaus tagein auf allen Wegen herumsurre, bloß weil Kraxi Fußnummer 48, Suri aber Größe 35 habe!

Findige Wulupuwuaner haben auch eine Fußbekleidung erfunden, die auf technischem Wege die Schuhnummer verkleinert; es ist eine Abart des griechischen Kothurns. Allerdings machen diese Schlauköpfe auf ungezählten Kilometern die Straßen kaputt, ebenso die Nerven ihrer Mitmenschen durch das trommelfellzerreißende Geklapper ihrer Fußfahrzeuge.

Die Steuer-Revolutionäre wiesen den Hinweis auf die Weisheit der abgeschiedenen Ahnen zurück und zogen unangebrachte Vergleiche mit europäischen und amerikanischen Verkehrsgesetzen, die nicht nach der zufälligen Fußlänge, sondern nach den effektiven Verkehrsleistungen die Steuern ansetzen! Die Situation spitzte sich zu, der

Konflikt drohte am nächsten Palaver in Umsturz auszuarten.

Da wurde dem Steuervogt von Wulupuwu, dem traditionsverbundenen, zu seinem Glück Kunde von einem europäischen Staat, der die Verkehrssteuern ebenfalls nach seiner Ahnen Weisheit geregelt habe. «Mitbürger!» rief der Steuervogt, «was einem hochtechnisierten, stolzen und fortschrittlichen europäischen Staat recht ist, das ist Wulupuwu billig! Dorten werden die Motorfahrzeuge nach dem von den Ahnen erahnten <Steuer-PS> taxiert, nicht nach den tatsächlichen Leistungs-PS. Wer einen asthmatischen Schnapper sein eigen nennt, muß hohe Summen brennen, ob er nun tausend oder eine halbe Million Kilometer im Jahr fahre. Ein Dingelchen aber mit wenig Steuer-PS, das mit lautem Gesurr durch das ganze Land rast, zahlt wenig, auch wenn seine Leistung viel höher ist als die des asthmatischen Vehikels. Und was den Lärm anbetrifft, den ihr den Benützern der verkehrssteuersparenden Schuhe ankleidet, so findet er ebenfalls seine Parallele in besagtem europäischem Lande: Die Vehikelhersteller sparen an den Steuer-PS so sehr als möglich, wenn auch die Vehikel bedeutend mehr Krach machen als hochpferdige. Man sagte mir etwas von Tourenzahl und Auspuffgasesgeschwindigkeit – es dürfte sich da um europäische Zauberformeln handeln. Jedenfalls sind auch die fortschrittlichen, hochtechnisierten Bergeuropäer dem ehrfurchtgebietenden Steuersystem ihrer weisen Vorfahren aus der technischen Steinzeit treu geblieben und nehmen den Krach willig in Kauf, um die Geister ihrer Ahnen nicht zu beleidigen. Und darum fordere ich euch auf, liebe Wulupuwuaner, in gleichem Sinn und Geist den Gesetzen eurer Ahnen treu zu bleiben. Wer der Verlängerung unseres ehrwürdigen Wegsteuergesetzes zustimmen will, ...»

Sie wollten fast alle, die guten Wulupuwuaner. Wie hätten sie anders können, denn auch zu ihnen war der Ruhm jenes kleinen, aber stolzen und hochtechnisierten europäischen Bergstaates schon gedungen. Exempla docent!

Und die Geister der Ahnen, die den sagenumwobenen St. Gotth... – ach nein! – den sagenumwobenen Kilimandscharo umschwebten, lächelten milde auf ihre traditionsgetreuen Untertanen herab. Bis zu ihrem Göttersitz herauf drang ja der zum Teil steuergesetzbedingte Krach nicht. AbisZ

Gesund werden, gesund bleiben
durch eine
KRÄUTERBADEKUR
im ärztlich geleiteten
KURHAUS
Bad Wangs
ST. GALLER OBERLAND

FEIN UND MILD Bekannt unter dem Namen
„BAUMLI-HABANA“

Eduard Lieberberger Sohn
BEINWIL / SEE SCHWEIZ